

*Gegen Kropf:*

Bestreichen mit der Hand eines Toten.

*Gegen Schwindel*

ist gut Gamsblut trinken.

*Gegen das „Hinfallende“*

ist gut Wieselblut; einige Tropfen frisch und warm getrunken. Schwalbenstein als Amulett um den Hals getragen. Von dem Wasser zu sich nehmen, von dem ein Gimpel getrunken hat. Einen noch im Neste sitzenden Raben im März verbrennen und das Pulver davon einnehmen.

*Gegen Zahnweh:*

Die wie ein Stockzahn aussehende Wurzel der Brunelle oder der Veitsblume (*Prunella vulgaris*) auf den schmerzenden Zahn aufgelegt oder in einem Sackl um den Hals tragen oder in Branntwein angesetzt, den Mund damit ausgespült. Eine nackte Waldschnecke in den Mund nehmen und über die kranken Zähne laufen lassen (!); so viele Schritt man derweil „arschling“ macht, so viele Jahr hat man keinen Zahnweh mehr. Beim Waschen zuerst die Hände abwaschen, bevor man sich das Gesicht wäscht. Am Karfreitag im Wald eine frische Tannenrinde kauen, schützt vor künftigem Zahnweh. Den schmerzhaften Zahn mit dem Knöchlein aus dem rechten Fuß einer Kröte berühren.

*Gegen Hühneraugen:*

An einer Kranewittstaude soviel Wipfel knicken, als man Hühneraugen hat. Sobald die Wipfel dürr sind, sind auch die Hühneraugen verschwunden.

*Gegen Bettnässen*

der Kinder: Gehacktes Fleisch von nackten, jungen Mäusen zu essen geben.

*Gegen Drüsenkrankheiten:*

Heublumen, heiße Grischen oder Weizenkleiben auflegen.

*Zur Entfettung:*

Alle Nacht um Mitternacht bei nüchternem Magen den Bauch mit Speichel einschmieren.

*Gegen Rheumatismus und Gicht:*

Auf getrocknetem Farrenkraut liegen. Drei Roßkastanien immer in der Tasche bei sich tragen. Eine in der Dreißigerzeit lebendig gefangene Kröte in einen Hafen mit glatten Wänden (damit sie nicht auskommt!) geben und in diesen Hafen eine Anzahl

Bandeln legen. Wenn diese längere Zeit (eine Woche oder mehr) mit der Kröte beisammen gewesen, braucht man nur die kranken Körperteile mit diesen Bändern zu umwickeln und man wird gesund. Gichtkraut (?) in ein Säckchen nähen und umhängen. Ein Stückl Gelenkknochen von einem Roß durchs ganze Jahr um den Hals tragen. Drei Blütenstengel vom Schlehdorn verschlucken. Wer beim ersten Donner Schlag im Frühjahr sich auf dem Boden kugelt, bleibt von Kreuzschmerzen verschont.

*Gegen Scheintod (auch bei Ohnmächtigen, Ertrunkenen):*

Ein Gesunder legt sich auf den Scheintoten, Mund an Mund, und zieht ihm die Luft aus der Lunge; „Odnziachn“ heißt man dieses Mittel, und es habe oft Wunder gewirkt.

*Gegen Rotlauf:*

Wo ein Gimpel gehalten wird, bekommt man Rotlauf (!), daher meide man diesen Vogel.

*Gegen ein Überbein:*

Einen lebendigen Laubfrosch oder eine Bleikugel, mit der ein Wild geschossen worden, aufbinden. Jeden Tag in der Früh mit nüchternem Speichel die Stelle des Überbeins belecken.

*Gegen Krebs:*

Eine (lebendig) aufgespießte Kröte in der Sonne dörren, hernach mit einer totgeschlagenen Schlange zu Pulver brennen. Gegen Gebärmutterkrebs: Vor Sonnenaufgang Brennesselsamen nach allen Himmelsrichtungen streuen.

*Gegen die Fraisen:*

Die Totenköpflein, die im Kopf der Spanferkel sind, zu Pulver stoßen und einnehmen. Ein besonderes Heilmittel sei die Zunge des Auerhahns. Diese wird getrocknet und pulverisiert. Dieses Pulver hilft gegen alle Krankheiten, ist aber besonders wirksam gegen Gicht. Man braucht die krankhafte Stelle nur mit wenigen Körnchen einreiben, und das „G'sund“ stellt sich bald wieder ein. Kinder, die von den Fraisen befallen sind, hält man eine brennende Wildfeder unter die Nase. Jene muß zufällig im Walde gefunden worden sein. Der dabei aufsteigende Rauch, den das Kind einatmet, bringt nach kurzer Zeit heilende Wirkung.

*Gegen Kreuzweh und Lungensucht:*

Drei lebende Waldschnecken, die man zufällig gefunden hat, schlucken oder dieselben in Tafelöl 24 Stun-